

## **Den dreieinigen Gott erkennen, Ihn lieben und Ihm dienen – Teil 18**

### **Der himmlische Vater – Teil 10**

Übersetzung des Buches „The Father Style – A fresh look at the nature of God the Father“ (Der Stil des himmlischen Vaters – Ein neuer Blick auf das Wesen von Gott, dem Vater) von Gayle D. Erwin

#### **TEIL 4 – Der Felsen**

##### **Eine Reihe von Glaubensüberzeugungen**

Dieses Kapitel enthält die Glaubensüberzeugungen und Erkenntnisse, die im ersten Teil des Buches verwendet wurden. Hier finden sich die Wesenszüge von Jesus Christus, die mich dazu veranlasst haben, das Wesen des himmlischen Vaters in einer neuen Weise zu untersuchen. Danach haben mich diese Entdeckungen dazu gebracht, ins Neue Testament zurückzugehen und Jesus Christus völlig neu zu sehen.

Dieses Kapitel hätte genauso gut die Einleitung dieses Buches sein können. Zu einer besseren Betrachtung wollen wir uns nun diese ganze Reihe von Informationen und Glaubensüberzeugungen anschauen, um den Hintergrund näher zu untersuchen, damit wir bei unserem Thema die Überbrückung zum Neuen Testament haben.

##### **Glaubensüberzeugung 1**

Das Wesen von Jesus Christus wird in Seinen Lehren darüber, wer „die Größten in Seinem Reich“ sind in den Evangelien und darüber hinaus von Paulus dargelegt in:

##### **Philipperbrief Kapitel 2, Verse 5-11**

**5 Solche (= dieselbe) Gesinnung wohne in euch allen, wie sie auch in Christus Jesus vorhanden war; 6 denn obgleich Er Gottes Gestalt (= göttliche Wesensgestalt oder: Wesensart) besaß, sah Er doch das Gleichsein mit Gott nicht als einen gewaltsam festzuhaltenden Raub (= unveräußerlichen, kostbaren Besitz) an; 7 nein, Er entäußerte Sich Selbst (Seiner Herrlichkeit), indem Er Knechtsgestalt annahm, ganz in menschliches Wesen einging und in Seiner leiblichen Beschaffenheit als ein Mensch erfunden wurde; 8 Er erniedrigte Sich Selbst und wurde gehorsam bis zum Tode, ja, bis zum Tode am Kreuz. 9 Daher hat Gott Ihn auch über die Maßen erhöht und Ihm den Namen verliehen, der jedem anderen Namen überlegen ist, 10 damit im Namen Jesu (oder: beim Namen »Jesus«) Sich jedes Knie aller derer beuge, die im Himmel und auf der Erde und unter der Erde sind, 11 und jede Zunge bekenne,**

**dass Jesus Christus der HERR ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.**

Seine Wesensmerkmale sind:

### **1. Diener sein**

„Sklave“ wäre sogar ein besseres Wort. Jesus Christus befreite Andere, damit sie zu dem wurden, wozu sie geschaffen worden waren. ER war die einzige Person in der Geschichte, die auf Andere zentriert war.

### **2. Nicht über Andere herrschen**

Im Gegensatz zu den Führern des Reiches dieser Welt (der Nicht-Juden) herrschte Jesus Christus nicht über Andere, noch bekam Er Seine Erkenntnis darüber, wer Er war, von den vielen Menschen, mit denen Er zusammenkam.

### **3. Vorbild sein**

Im Gegensatz zu Religionsführern (das heißt den Lehrern des göttlichen Gesetzes, welche den Stuhl von Moses eingenommen hatten) praktizierte Jesus Christus das, was Er predigte. Der einzige wirksame Führungsstil im Reich Gottes ist einer mit Vorbildfunktion.

### **4. Demut leben**

Jesus Christus führte ein Leben der absoluten Ehrlichkeit, was Seine Person anbelangte ohne jegliche Heuchelei. Unter Demut versteht man keine affektierte Selbstverleugnung, sondern eine offene Aufrichtigkeit über sich selbst.

### **5. Wie ein Kind sein und glauben**

Jesus Christus lehrte zum Beispiel die einfache, nicht bedrohliche Annäherung im Hinblick auf den unschuldigen, kindlichen Glauben. Auch fürchtete sich niemand vor Ihm, trotz Seiner Ehrfurcht einflößenden Macht. ER ging über diese Erde wie ein Lamm mitten unter Wölfen und sandte Seine Anhänger in derselben Weise in die Welt hinaus.

### **6. Wie der Jüngere sein**

Der jüngere Bruder in den Ländern des mittleren Ostens blieb außen vor, wenn es um den finanziellen Fluss des Erbes ging. Der ältere Bruder hatte da das Erstgeburtsrecht und war in dieser Tradition der Gesegnete, der Begünstigte. Das ganze Weltsystem war nicht auf der Seite eines jüngeren Bruders.

Wenn Jesus Christus uns dazu aufruft, der Jüngere zu sein, dann meint Er damit, dass wir ein Leben führen sollen, wobei wir darin einen zeitlich benachteiligten Status akzeptieren sollen. So lautete der Aufruf von Ihm an uns, als Pilger durch diese Welt zu gehen und zu erkennen, dass „wir hier keine bleibende Stadt haben“.

## **7. Wie der Letzte sein**

Dabei gibt man den Anderen immer den Vorrang. Dies geschieht aus der Liebe zu den Menschen heraus und nicht aus dem Wunsch, als aufopfernder Mensch von allen Anderen bewundert zu werden, der sich nach außen hin stets zurücknimmt.

## **8. Wie der Allerletzte sein**

Wenn man sich mit dem Letzten identifiziert, dann ist das die logische Folge davon, dass man alle Anderen in der Rangordnung über sich sieht. Dasselbe gilt aber auch, wenn man sich als Erster meldet, wenn eine lästige Arbeit erledigt werden muss, die absolut niemand erledigen will.

Diese Wesensmerkmale von Jesus Christus stammen von Seinen eigenen Aussagen über Sich Selbst in den Evangelien im Zusammenhang, wer „der Größte in Seinem Reich“ ist.

Die folgenden 6 Charakterzüge sind eine Ansammlung aus der Bibelstelle **Phil 3:5-11**.

## **9. Keine körperliche Gewalt bei Menschen anwenden**

Bei all Seiner Macht hätte Jesus Christus uns zu allem zwingen können, was Er wollte, dass wir tun sollten. Doch Er lehnte es ab, bei irgendjemandem Gewalt anzuwenden. ER zerstörte auch bei niemandem die Fähigkeit der freien Wahl.

## **10. Nicht von blindem Eifer oder selbstsüchtigen Ambitionen getrieben**

Jesus Christus hat niemals gottlose Methoden angewandt, obwohl Sein himmlisches Ziel eine ausgezeichnete Ausrede dafür gewesen wäre. ER war gekommen, um Menschen zu erlösen und nicht, um sie zu überfahren.

## **11. Keine hohe Stellung in der Welt anstrebend**

Anstatt Sich den hohen Rängen der Elite anzuschließen und Sich ein „königliches“ Image zu verschaffen, machte Er Sich für alle Menschen nahbar. Die Sünder fühlten sich in Seiner Nähe wohl.

## **12. Vollkommen Mensch**

Jesus Christus wirkte als vom Heiligen Geist erfüllter Mensch. ER war vollkommen Gott und vollständig Mensch. Folglich kennt Er die Menschheit und die menschlichen Lebensumstände, wie „staubig“ sie auch sein mögen. ER wurde – genauso wie wir – in allen Punkten „versucht“.

## **13. Gehorsam**

Jesus Christus wich niemals vom Wesen des himmlischen Vaters ab und von Dessen Willen. SEINE Nahrung (Fleisch) bestand daraus, wie Er Selbst

sagte: „Den Willen Dessen zu tun, der Mich gesandt hat“. Und Er sagte uns, dass Er nur das machte, was Er den himmlischen Vater tun sah und nur das aussprach, was Er von Seinem Vater hörte.

### **14.Hingabe Seines Lebens**

Der Tod ist die letztendliche Prüfung in unserer Dienerschaft. Jesus Christus hat niemals versucht, Sein eigenes Leben zu retten. ER war voll und ganz darauf fokussiert, den Erlösungsweg für die Gläubigen zu ebnen. Und dabei war Er treu bis zu Seinem Tod am Kreuz.

### **Glaubensüberzeugung 2**

Da Jesus Christus wie der himmlische Vater ist, sind die oben angeführten Merkmale auch die Wesenszüge Seines Vaters. Wenn dies der Fall ist, dann trachtete der unwandelbare himmlische Vater mit Sicherheit danach, Sich auch genau so im Alten Testament zu offenbaren.

### **Glaubensüberzeugung 3**

Die Bestätigung dafür, dass das Wesen von Jesus Christus und das des himmlischen Vaters identisch sind, wird uns in **2.Mose Kapitel 34** gegeben, worin Gott Moses gegenüber die Bedeutung Seines Namens offenbart. Die Wesensmerkmale, die darin genannt werden, sind:

1. Mitgefühl
2. Gnade und Barmherzigkeit
3. Langmut im Hinblick auf Zorn
4. Reich an Liebe
5. Reich an Treue
6. Bewahrende Liebe für Tausende
7. Vergebung von Bosheiten
8. Vergebung von Rebellion
9. Sündenvergebung
10. Zieht Menschen zur Verantwortung

### **Glaubensüberzeugung 4**

Als Moses darum bat, die Herrlichkeit Gottes sehen zu dürfen, war die darauf folgende Offenbarung mit der Bedeutung Seines Namens und der Bedeutung Seiner Herrlichkeit verbunden, die als dasselbe verstanden werden können. Mit anderen Worten:

Name = Herrlichkeit

Somit sind Sein Name/Sein Wesen und Seine Herrlichkeit identisch.

## **Glaubensüberzeugung 5**

Der himmlische Vater gab Jesus Christus Seinen eigenen Namen und Seine Herrlichkeit, was einige alte theologische Probleme löst (z.B. im Hinblick auf die Taufe) und eine spannende Erkenntnis liefert, was das Gebet und die christliche Aktivität anbelangt.

### **Die Brücke**

Wenn wir das Wesen von Jesus Christus studieren, wird uns ein Schlüssel in die Hand gegeben, der uns dabei hilft, das Alte Testament aufzuschließen. Und jetzt, in diesem Raum des Wesens des himmlischen Vaters, finden wir einen weiteren Schlüssel, der uns in das Neue Testament zurückbringt, wo wir dann dazu in der Lage sind, Jesus Christus auf eine Art und Weise zu entdecken wie niemals zuvor.

Johannes scheint zu wissen, wo sich die Tür zu diesem geheimen Raum befindet, denn er schreibt in:

#### **Johannes Kapitel 1, Vers 14**

**Und das Wort wurde Fleisch (= Mensch) und nahm Seine Wohnung unter uns, und wir haben Seine Herrlichkeit geschaut, eine Herrlichkeit, wie sie dem eingeborenen (= einzigen) Sohne vom Vater verliehen wird; eine mit Gnade und Wahrheit erfüllte.**

Das erinnert uns sofort an das „Mitgefühl, die Gnade und die reichlich vorhandene Treue“, was alles zum Wesen des himmlischen Vaters gehört. Und wir können die sichere Schlussfolgerung ziehen, dass das Eine aus dem Anderen hervorgeht. Hier haben wir den genetischen Beweis.

Johannes gibt uns noch einen weiteren Hinweis in:

#### **Johannes Kapitel 1, Vers 16**

**Aus Seiner Fülle (der von Jesus Christus) haben wir ja alle empfangen, und zwar GNADE über GNADE.**

Diese Gnade ist Johannes sehr wichtig. Er hält sich nicht mit dem sich ständig wiederholten Kanzel-Thema auf, bei dem es darum geht, dass Gott jetzt Seinen Sohn sendet, um zu richten und oder mit uns abzurechnen. Nein, stattdessen verwendet Johannes Wörter wie:

- Schöpfung
- Licht
- Leben

- Kinder Gottes
- Herrlichkeit
- Gnade
- Wahrheit

Diese Qualitäten müssen die Folge einer unglaublichen Explosion von Güte auf der Welt sein.

Damit wir in dieser Situation nichts durcheinander bringen und dadurch zu falschen Schlüssen kommen, trennt Johannes die zwei Zeugnisse klar voneinander und beschreibt die Brücke dazwischen mit folgenden Worten:

### **Johannes Kapitel 1, Vers 17**

**Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben worden, aber die Gnade und die Wahrheit sind durch Jesus Christus geworden (= gekommen).**

Ja, die kontinuierlich schlimmer werdende menschliche Rasse, die bereits ein Objekt der Gnade Gottes war, sollte nun das Wort direkt von der Originalquelle hören. Jetzt sollte sie aus dem Mund von Gott Selbst und nicht vom Hörensagen durch Moses die reiche Gnade Gottes erfahren, die Er zu den Zeiten austeilt, wie es Ihm gefällt.

Jesus Christus ist in der Tat die Brücke, die uns den himmlischen Vater so nahe bringt, dass wir mit Ihm in Berührung kommen können.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)